

# Meisterklasse People



## Menschen fotografieren: 10 Workshops

**Hochzeits-Shooting** meistern  
Faszination **Street-Fotografie**  
**Kinder und Familien** ablichten

Anleitung für **Model-Posing**  
**Porträts** gekonnt fotografieren  
Perfekte **Porträt-Retusche**

**Headshots** die Online-Visitenkarte  
Loslegen mit **Aktfotografie**  
**Licht im Studio** beherrschen

# Fotografieren lernen. Vor dem Fernseher!



Die kostenlose FotoTV. App für Fire TV ermöglicht Mitgliedern den Zugriff auf mehrere tausend Fotokurse, Interviews, Fotonews und Softwareschulungen. Erhältlich im Amazon App Store. Wer kein Fire TV hat, kann folgendes Angebot natürlich auch über [www.FotoTV.de](http://www.FotoTV.de) nutzen:

**Jetzt eine Woche kostenlos testen!**

- Registrieren unter [www.FotoTV.de/gutschein](http://www.FotoTV.de/gutschein)
- Gutscheincode **CT-FOTOTV** ins Gutscheinfeld eintragen  
(Gültig bis zum 31.03.2017, Nur einmal pro Nutzer einlösbar)
- **7 Tage lang vollen Zugriff auf alle FotoTV. Beiträge genießen**  
(Sowohl über [www.FotoTV.de](http://www.FotoTV.de) als auch über Fire TV)

**FotoTV** ■ de

## Liebe Fotofreunde,

was gibt es spannenderes als Menschen vor der Kamera? Effektvolles Licht, perfektes Posing, ein passender Hintergrund, die richtige Chemie zwischen Model und Fotograf machen aus einem einfachen Foto ein starkes Porträt.

In dieser Spezialausgabe der c't Fotografie schildern zahlreiche Profifotografen ihre Erfahrungen und geben unzählige Tipps, mit denen Sie Ihre fotografischen Ideen erweitern und umsetzen können – egal ob für das klassische Porträt im Studio, den Kindergeburtstag, die Hochzeit des besten Freundes oder die zufällige Begegnung auf der Straße.

Auf der Heft-DVD finden Sie über drei Stunden zusätzliches Videomaterial, einen E-Book-Auszug über People-Fotografie sowie Anleitungen für die Nachbearbeitung am PC. Und mit unserer Aktion können Sie Ihre schönsten Werke sogleich zum günstigen Preis auf Acryl drucken lassen.

Lassen Sie sich mitnehmen auf die spannende Reise.

*Peter Nonhoff-Arps*

Peter Nonhoff-Arps

# Inhalt

## Porträts gekonnt fotografieren

In seinem Workshop erklärt Celebrity-Fotograf Olaf Ballnus die wichtigsten Grundlagen der Porträtfotografie und verrät seine besten Tricks und Strategien.

- 6 Stars und andere Zeitgenossen vor der Kamera

## Die Wirkung von Licht

Licht hat einen entscheidenden Einfluss auf die emotionale Wirkung eines Porträts. Anhand von zahlreichen Bildbeispielen erklären die Beiträge die verschiedenen Lichttypen und Lichtsettings.

- 26 Licht im Studio beherrschen
- 44 Lichtsettings am Rechner planen

## Herausforderung: Porträts bei Tageslicht

Anders als im Studio kann man bei Außenaufnahmen das Licht nicht so gezielt steuern wie im Studio. Fotograf Michael Jordan zeigt, wie dennoch mit Tageslicht wirkungsvolle Aufnahmen gelingen.

- 46 Porträtfotografie mit Tageslicht

## Anleitung für Model-Posing

Roberto Valenzuela, gleichermaßen bekannt als Fotograf und Dozent, erklärt in diesem Workshop, wie Fotografen ein Posing mit Bewegung, Gefühl und Ausdruck erreichen.

- 50 Das Perfect Picture Posing System

## Faszination Street-Fotografie

Straßenfotografie spiegelt das Leben im öffentlichen Raum in all seinen Facetten wider. Meike Fischer gibt Ratschläge nicht nur für Einsteiger und beschreibt im Workshop-Teil Übungen, mit denen Sie leicht Zugang zur Street-Fotografie bekommen.

- 70 Fotografieren im öffentlichen Raum

## Hochzeits-Shooting meistern

Profi-Fotograf Marcell Schneeberg demonstriert, dass Hochzeitsfotografie nicht klassisch bieder sein muss und führt den Leser Schritt für Schritt durch den Hochzeitstag. Dabei spart er nicht mit Tipps zu Ausrüstung, Etikette und fürs Brautpaarshooting.

- 90 Hochzeit: Mit einem Profi durch den besonderen Tag

## Kinder und Familien ablichten

Jana Mänz ist spezialisiert auf Kinder- und Familienaufnahmen. In dem Tutorial erklärt sie die Besonderheiten dieser Disziplin und gibt Tipps für Fotografen, die sich in dieser Sparte professionalisieren wollen.

- 108 Erfolgreich mit Familien-Shootings



## Headshots, die Online-Visitenkarte

Hier erfahren Sie, was Headshots sind, warum Sie sie brauchen und was das alles mit der digitalen Identität zu tun hat. Der Praxisteil hilft dabei, mit einfachen Mitteln tolle Headshots zu machen.

- 122 Mit Headshots eine digitale Identität aufbauen



## Perfekte Porträt-Retusche

Die Retusche von Porträts gehört zu den anspruchsvollsten Anwendungsfeldern der Bildbearbeitung. Über mehrere Workshops führt Maike Jarsetz durch alle Phasen der Porträtretusche bis hin zum Glamour Glow.

- 136 Porträts Schritt für Schritt bearbeiten
- 158 Beauty-Retusche per Frequenztrennung

## Loslegen mit Aktfotografie

Pascal Baetens ist erfolgreicher Aktfotograf. In diesem Schritt-für-Schritt-Workshop zeigt er, auf was Sie bei Ihrem ersten Akt-Shooting besonders achten sollten und gibt einen Leitfaden für Einsteiger.

- 166 Praxis-Guide fürs erste Akt-Shooting

## Zum Heft

- 3 Editorial
- 192 DVD und DVD-Highlights
- 193 Impressum







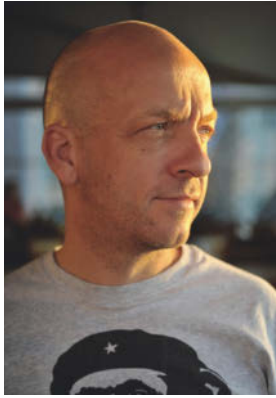
Olaf Ballnus

# Porträts

## fotografieren

Olaf Ballnus verdient sein Geld als professioneller Porträtist. In seinem Workshop erklärt der Fotograf die wichtigsten Grundlagen und verrät seine besten Tricks und Strategien: Sehen Sie, wie Ballnus Stars und weniger bekannte Zeitgenossen on Location gekonnt in Szene setzt – manchmal mit überraschend geringem Aufwand. Zudem gibt der Profi Einblicke in seine umfangreiche Fotoausrüstung und beschreibt, welches Zubehör sich über die Jahre wirklich bewährt hat.

## Workshop Porträtfotografie



**O**laf Ballnus, Jahrgang 1962, ist Porträtist mit Leib und Seele. Seine Auftraggeber sind bekannte Magazine wie Spiegel, Stern oder Brigitte. Ballnus hat zahlreiche Musiker, Schauspieler oder Spitzensportler abgelichtet, darunter die Klitschko-Brüder oder Whoopie Goldberg. Zu seinem alltäglichen Job gehört es aber auch, weniger bekannte Menschen ins rechte Licht zu rücken. Für starke Porträts braucht es im besten Fall die zündende Bild-idee, die dazu passende Ausrüstung, unge-

wöhnliche Perspektiven und einige technische Kniffe: „Man kann jeden Menschen interessant fotografieren. Ich brauche eine positive, vertraute Stimmung, auch wenn wir uns vielleicht nur 15 Minuten kennen. Interesse an der Person und eine gewisse Nähe sind mir wichtiger als die Technik“, erklärt Ballnus.

Trotzdem spielt Technik eine nicht zu unterschätzende Rolle. Da reicht schon ein kurzer Blick auf sein umfangreiches Zubehör-Arsenal (siehe unten). Was wäre, wenn er nur



### Das Zubehör eines Porträt-Fotografen (Stand 2013)

- 1 Notebook Sony Vaio VPCS12V9E (13,3 Zoll), Arbeitsspeicher auf 6 GB erweitert
- 2 DSLR Nikon D700 plus Multifunktionshandgriff und Nikkor 24–70 mm f/2.8
- 3 DSLR Nikon D700 plus Multifunktionshandgriff
- 4 Eizo Monitor Foris FS2331 (23 Zoll)
- 5 Canon PowerShot G12 und Canon Unterwassergehäuse WP-DC34
- 6 Reflex Nikkor 500 mm f/8
- 7 Nikkor 45 mm f/2.8 D ED Tilt/Shift
- 8 Nikkor 70–200 mm AF-S VR f/2.8G
- 9 Nikkor 16–35 mm f/4
- 10 Micro-Nikkor 105 mm f/2.8 (Macro-Objektiv)
- 11 Diverse Speicherkarten
- 12 Blitzgerät Nikon Speedlight SB-400 (Leitzahl: 21)
- 13 Blitzgerät Nikon Speedlight SB-800 (Leitzahl: 38)
- 14 Blitzkabel
- 15 Systemkamera Fuji X-E1 mit dem Objektiv Fujinon XF 35 mm f/1.4 R



mit auf das Wesentliche reduzierter Ausrüstung unterwegs sein könnte? Auf welche bewährten Teile würde er setzen? „Die Nikon D700 mit dem Standardzoom 24–70mm f/2.8 wäre definitiv mit dabei (das war 2013, heute ist es das D810). Dazu dann Speicherkarte, Akku, Sonnenhut – Pflicht bei meiner Frisur und sonnigem Wetter – und eine CD von Nick Cave“, antwortet der Hamburger trocken. „Eine Ersatzkamera brauche ich auch, eine zweite Nikon D700 mit 50-mm-Objektiv.“ Fotografische Notfälle treten

schnell mal ein, eine zweite Kamera ist dann Gold wert: „Ich hatte in den letzten Jahren einen durch Flüssigkeit blockierten Kameraauslöser und zwei Fallschäden an Objektiven.“

Viele seiner Bilder entstehen on Location, selten trifft er auf Traumkulissen. Wie Ballnus improvisiert, mit welchen zum Teil verblüffend einfachen Mitteln er das Beste aus seinen Shootings herausholt und welche Tricks in der Praxis wirklich funktionieren, erfahren Sie in diesem Porträt-Workshop.

Olaf Ballnus (Mitte) bei einem Shooting. Ein Stativ und ein Einbeinstativ hat er zwar fast immer dabei, nutzt sie aber selten. Am Set bewegt er sich lieber mit der Kamera, um die beste Perspektive zu finden. Schöner Nebeneffekt: Die Atmosphäre lockert sich so schnell auf.



# IM ABO LESEN UND GESCHENK SICHERN!



**+  
GESCHENK  
ZUR WAHL**

ZUM BEISPIEL:  
**POWERBANK  
5.000 mAh**



**ct.de/abo**

0541/80 009 120  
leserservice@heise.de

## Location

Im Fotostudio lassen sich Rahmenbedingungen wie ein harmonischer Hintergrund und perfektes Licht meistens in Ruhe vorbereiten. Ganz anders läuft es, wenn ein Shooting on Location stattfindet. Wenig Zeit für die Aufnahmen, kleine zugestellte Zimmer oder einfach nur ein Raum mit Riesenflachbildschirm und schwarzem Sofa, das sind typi-

sche Probleme, mit denen Olaf Ballnus vor Ort konfrontiert wird. Location sind oft Hotels oder Büros – nicht gerade ideale Voraussetzung für ein Foto. Wie er sich im Gegensatz dazu eine perfekte Location vorstellt: „Ein Ort mit Geschichte und Charme, der mich überrascht und inspiriert und die Bild-idee des Porträts unterstützt.“ Auch um ganz

praktisch Alternativen zu der ursprünglichen Location auszuloten, empfiehlt er: „Ich fahre gerne eine Stunde oder früher los, und sehe mir die Umgebung des Termins zu Fuß an. Es ist auch immer sinnvoll, kleine Zeitpuffer zu haben, um nicht gestresst durch Verkehrsstau oder Parkplatzsuche zum Termin zu erscheinen.“



**Shooting mit dem Schauspieler und Sänger Peter Kraus im VIP-Raum einer TV-Show. Ich veränderte den Hintergrund mit simplen Mitteln: Karierte Tapete aufgehängt mit Klebeband. Ich nutze sehr gerne das sogenannte Tape „Gerband“. Ein Klebeband, das sich speziell für Verkleben ohne Kleberückstände eignet. Der enge Bildausschnitt mit einer 50er-Brennweite blendet dann die eher nüchterne Umgebung komplett aus (siehe unteres Bild).**

ISO 200 | 24 mm | Blende f/6.0 | 1/30 s



ISO 200 | 50 mm | Blende f/6.0 | 1/30 s



Ich mag Hintergründe mit Struktur, Mauerwerk bieten sich an. Den Musiker Kim Frank lichtete ich vor der Mauer der Hamburger Hasenmanufaktur ab. Auf der Straße im Portugiesenviertel entstand auch das weitere Porträt (kleines Bild). Durch die Spiegelungen im Glas wirkt dieser Hintergrund allerdings etwas unruhiger.



ISO 1250 | 45 mm | Blende f/6.0 | 1/160 s

ISO 1250 | 45 mm | Blende f/5.0 | 1/1250 s

## Schärfentiefe

„Ich arbeite mit meinem Standardzoom (24–70 mm) bei Tageslicht sehr gerne mit Blende  $f/3.3$  bis  $f/3.5$ . Bei der Verwendung der offenen Blende von  $f/2.8$  wird mir das Bild allgemein zu unscharf. Bei einem größeren Blendenwert von  $f/5.6$  ergibt sich für meinen

Geschmack für ein Porträt zuviel Schärfentiefe. Mir wird der Hintergrund dann zu konkret wiedergegeben“, erklärt Ballnus. Wie sich unterschiedliche Blendeneinstellung auf die Schärfentiefe eines Motivs auswirken, sehen Sie auf der gegenüberliegenden Seite.

Die optimale Schärfe vieler Objektive liegt nach seiner Erfahrung bei Blende  $f/8.0$ . Das ist aber nur als grober Richtwert zu verstehen. Der jeweilige Blendenwert für eine optimale Schärfeleistung bei unterschiedlichen Objektiventypen variiert natürlich.



**Für das analog fotografierte Brüder-Porträt der beiden Boxer Vitali und Wladimir Klitschko wählte ich eine offene Blende, um das Bild interessant zu staffeln. Der ältere Vitali verschwimmt in Unschärfe.**



ISO 200 | 35 mm | Blende f/2.0 | 1/1600 s



ISO 200 | 35 mm | Blende f/4.0 | 1/800 s



ISO 200 | 35 mm | Blende f/8.0 | 1/100 s



ISO 200 | 35 mm | Blende f/22 | 1/13 s

Das Spiel mit Schärfe und Unschärfe ist eins der klassischen Mittel für die Inszenierung von Porträts. Bei der Bildserie mit meinem Model Sigrüd lässt sich die Wirkung unterschiedlicher Blendeneinstellungen sehr gut nachvollziehen. Beim Blendenwert von f/2.0 ist der Hintergrund unscharf, die Schärfentiefe nimmt bei höheren Blendenwerten – in unserem Fall f/4.0, f/8.0 und schließlich f/22 – immer weiter zu. Nachteil: Die Blende wird weiter geschlossen und so werden auch längere Belichtungszeiten nötig.

## Brennweite

Für das Porträtieren empfiehlt Olaf Ballnus ein Objektiv mit der Festbrennweite von 50 mm, auch ein Objektiv im „leichten“ Telebereich von 85 mm wäre eine gute Wahl. Damit gelingen natürlich wirkende Porträts, unschöne Verzerrungen wie beim Einsatz weitwinkliger Optiken treten nicht auf. Andere Fotogra-

fen wie die Porträtspezialisten Stephanie und Frank Eckgold schwören zum Beispiel auf längere Zoom-Brennweiten: „Wir sind hiermit beim Porträt-Shooting bei der Bildausschnittswahl sehr flexibel. Wir brauchen für einen anderen Bildausschnitt nicht jedes Mal den Abstand zum Model zu verändern.“ Mit Fest-

brennweiten wie dem 50 mm oder 85 mm muss man dafür ständig in Bewegung bleiben. Um möglichst flexibel agieren zu können, ist für Ballnus das am meisten verwendete Objektiv dann auch keine Festbrennweite, sondern ein Standard-Zoom, ein mit f/2.8 relativ lichtstarkes 24-70er.



Gerade bei Gruppenaufnahmen werden Weitwinkel häufig verwendet. Sie sollten dabei besonders auf die Positionierung ihrer Models achten, denn zu den Bildrändern hin treten bei weitwinkligen Objektiven häufig unschöne Verzerrungen auf. Hier ist die Familie und ihr Stoffhund ziemlich zentral im Bild positioniert und Verzerrungen sind deswegen kein Problem.

ISO 400 | 16 mm | Blende f/5.0 | 1/250 s



Netter optischer Effekt: Bei dem Spiegeltele Reflex Nikkor 500 mm f/8 (siehe unten) rücken Vorder- und Hintergrund zusammen. Die Giraffe wirkt so näher an dem blinden Marathonläufer Henry Wanyoike und seinem Guide Joseph Kibunja, als sie es im Aufnahmemoment (Dreharbeiten zum Dokumentarfilm „Gold – Du kannst mehr als Du denkst“) wirklich war.





ISO 1000 | 16 mm | Blende f/4.0 | 1/640 s



ISO 1000 | 20 mm | Blende f/4.0 | 1/640 s



ISO 1000 | 28 mm | Blende f/4.0 | 1/640 s



ISO 1000 | 48 mm | Blende f/4.0 | 1/640 s



ISO 1000 | 70 mm | Blende f/4.0 | 1/640 s



ISO 1000 | 190 mm | Blende f/4.0 | 1/640 s

An dieser Bildserie mit den vier Holzfiguren wird deutlich, wie stark sich durch die Wahl unterschiedlicher Brennweiten der Bildausschnitt ändert. Für meine Porträtaufnahmen nutze ich gerne Standard-Brennweiten um die 50 mm.

## Natürliches Licht

Nicht selten ist Olaf Ballnus ganz früh am Morgen mit Kamera unterwegs: „Das Tageslicht im Sommer so gegen fünf, sechs Uhr gefällt mir besonders gut für meine Aufnahmen. Wenn ich einen Reportagetag selbst planen kann, fotografiere ich in den Mittagsstunden eher in Innenräumen oder erledige Organisatorisches. Das Licht in der

Dämmerung, ab zirka 18–19 Uhr, eignet sich in der Regel dann wieder sehr gut für Porträts“, erläutert Ballnus. Relativ genaue Zeiten für Sonnenauf- und -untergang, Blaue Stunde sowie Dämmerungsphasen lassen sich mit Tools wie dem Dämmerungsrechner auf der Website [jekophoto.de](http://jekophoto.de) bestimmen. Ab Seite 46 finden Sie einen Ar-

tikel, wie Sie Tageslicht für ihre Porträts optimal nutzen können. Ballnus mag die Arbeit mit Tageslicht auch bei nicht optimalen Lichtverhältnissen. Bevor er auf künstliche Lichtquellen zurückgreift, nutzt er wie bei dem Porträt von der Köchin Sarah Wiener (gegenüberliegende Seite) auch höhere ISO-Werte.



An diesem Tag in Istanbul fotografierte ich die Schauspielerin Sibel Kekilli. Ich verzichtete auf zusätzliches künstliches Licht, der Moment wirkte in der natürlichen kühlen Lichtstimmung am besten. Es war so hell, dass ich bei ISO 100 noch locker aus der Hand fotografieren konnte.

ISO 100 | 50 mm | Blende f/3.0 | 1/320 s



Schatten können an sonnigen Tagen für Porträtisten problematisch werden. Mit Reflektoren lässt sich zum Beispiel gegensteuern. Bei diesem Foto, das bei einer Reportage auf der Nordsee-Hallig Langeneß entstand, ist der Schattenwurf auf den Gesichtern ausgeprägt.

ISO 200 | 50 mm | Blende f/3.0 | 1/3200 s





Hier zog ich den ISO-Wert auf 1000 hoch, um die TV-Köchin Sarah Wiener in der angenehmen Lichtstimmung der Location fotografieren zu können. Bei den meisten modernen DSLRs sind solche relativ hohen ISO-Werte auch in Sachen Bildrauschen unproblematisch.

ISO 1000 | 29 mm | Blende f/3.0 | 1/80 s

## Blitz

Mit zwei recht simplen Kniffen, lassen sich Aufnahmen mit Blitzlicht schnell verbessern. Mit dem internen Kamerablitz oder direkt auf dem Blitzschuh aufgesteckten Blitzgeräten arbeitet Ballnus ungern: „Fotos, die so geblitzt wurden, sehen meist billig aus.“ Mit einem Blitzkabel (ab zirka 25 Euro) oder einer Funksteuerung

(ab zirka 30 Euro) lässt sich das externe Blitzgerät vom Kameragehäuse „lösen“. So kann viel kreativer geblitzt werden. Profifotograf Tom Ang beschreibt das entfesselte Blitzen sogar so: „Das Gefühl von Freiheit, das sich aus der flexiblen Anordnung eines Blitzgeräts im Raum ergibt, ist berauschend.“ Der Einsatz von

Farbfolien, die auf das Blitzgerät geklebt werden, sorgt bei Ballnus für interessante Effekte: „Mit Farbfolien kann man dem Ganzen eine persönlichere Note geben. Ich experimentiere gerne mit unterschiedlichen Folien. Fotos, die mit der Folie Lee105 Orange aufgenommen wurden, wirken zum Beispiel wärmer.“



Entfesseltes Blitzen sorgt für interessantere Ergebnisse (siehe folgende Seite). Ich befestige auch ab und zu farbige Filterfolie an meinem Blitzgerät, um dem Blitzlicht eine besondere farbliche Note zu geben.



Einfacher Trick: Halten Sie Ihre Hand vor den Blitz, so lassen sich leicht witzige Blitzeffekte – wie auf dem Kuhbild zu sehen – erzielen.

ISO 640 | 24 mm | Blende f/3.0 | 1/30 s



Das Foto entstand ohne Blitz, die Beleuchtung stammt vom künstlichen Licht im Tunnel.

ISO 1000 | 50 mm | Blende f/3.0 | 1/30 s



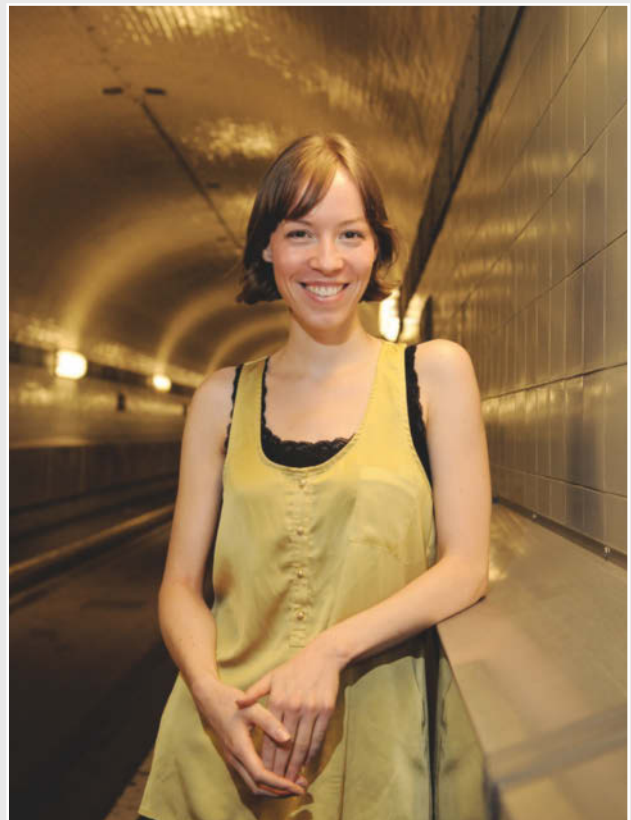
Ich fotografierte hier nur mit dem internen Kamerablitz der Nikon D700.

ISO 2000 | 45 mm | Blende f/4.0 | 1/100 s



Aus der Hand von oben mit dem Blitzgerät SB-400 (ohne Filterfolie) geblitzt.

ISO 2000 | 48 mm | Blende f/4.0 | 1/100 s



Zum Einsatz kam ein entfesselter Blitz, der mit Filterfolie (Orange) abgeklebt war.

ISO 2000 | 48 mm | Blende f/4.0 | 1/100 s

## Schwarzweiß

Auf viele Fotografen übt Schwarzweiß immer noch eine große Faszination aus. Manche Motive wirken monochrom einfach stärker. Und je nach Aufnahmesituation kann der Wechsel ins monochrome Format auch ein cleverer Zug sein. „Wenn beim Shooting beispielsweise merkwürdige diffuse Mischlichtverhältnisse vorherrschen oder das Modell und die Location farblich nicht miteinander harmonieren,

wirken die Aufnahmen meistens besser in Schwarzweiß“, schildert Ballnus seine Erfahrung. Schwarzweiß bedeutet Reduktion. US-Profi Michael Freeman hat es treffend so formuliert: „Das Fehlen von Farbe übt einen enormen Einfluss auf das Bildermachen aus. Durch das Eliminieren von Farbtönen kommt den Tonwerten eine große Bedeutung zu, was wiederum die nicht farbigen Elemente eines

Bildes in den Vordergrund treten lässt; hauptsächlich Form, Kontur und Oberfläche.“ Grafische Formen und Muster lassen sich wie bei dem Porträt der Schauspielerin Hannelore Hoger auf der nächsten Seite besonders gut herausarbeiten. Bei aller Begeisterung für Schwarzweiß, kommerziell spielt es für Ballnus keine große Rolle: „Meine Kunden fragen das Format selten nach, zirka zweimal im Jahr.“



Musiker der Band Beautiful Fucking Sabine in ihrem Proberaum, dessen abgerockte Wände gut als Hintergrund in Schwarzweiß wirken.

ISO 2000 | 24 mm | Blende f/3.0 | 1/13 s



Für Charakterporträts wie hier von der Reggaemusikerin Rita Marley ist das monochrome Format eine gute Wahl.